

Durch Engagement Zeichen gesetzt

25. Malteser Bundesjugendlager in Rheinbach

Eine Woche lang kampierten rund 800 junge Menschen aus Deutschland, Polen, Rumänien, Serbien und Ungarn am Rande Rheinbachs, der Stadt des Glases. Erstmals setzten die Malteser mit einer ganztägigen Sozialaktion Zeichen.



Im Rahmen ihrer Sozialaktion besuchten Teilnehmer des Bundesjugendlagers Seniorenheime

Dabei besuchten die Lagerteilnehmer Einrichtungen für Kinder sowie für alte und behinderte Menschen. Außerdem luden sie rund 200 Senioren auf den Lagerplatz ein.

Durch das bunte Programm des Zeltlagers zogen sich zahlreiche Spiele und Aufgaben, die sich auf das Lager-Motto „Flammen, Stern und Abenteuer“ bezogen. Dabei wandelten die Kinder und Jugendlichen auf den Spuren des fiktiven Helden „Malti Jones“ und halfen ihm, den heiligen drei Königen ihre gestohlenen Kronen zurückzuholen. Eine Nachtwanderung durch den Rheinbacher Stadtwald, Sportwettbewerbe, eine Lagerolympiade und eine liturgische Nacht rundeten das Programm ab. Das „Kinderland“, in dem 120 acht- bis zwölfjährige Teilnehmer in 19 Zelten untergebracht waren, bot ein auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe angepasstes Programm. Die älteren Jugendlichen verbrachten man-

che lange Nacht bei Stockbrot, „Lager-Burger“ und Gesang in der „Jurtenburg“, einem prächtigen Versammlungszelt, das in diesem Jahr erstmals mit zwei Glockentürmen versehen worden war – mit echten Glocken und Stundengeläut.

Ein gemeinsamer Besuch in Köln war ein Höhepunkt des Programms. Im Dom feierten sie mit Weihbischof Dr. Klaus Dick eine heilige Messe mit anschließender Prozession zum Dreikönigsschrein. Mit dabei war auch Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, der anschließend Eis für alle spendierte.

Sozialaktion

Zum Jubiläum des 25. Bundesjugendlagers fand erstmals eine ganztägige Sozialaktion statt: Rund 350 Kinder und Jugendliche schwärmten dabei in die Stadt und die Region aus, um sich in den Dienst des Nächsten zu stellen. Sie besuchten Kindergärten, backten Waffeln im Seniorenwohnheim, trafen Behinderte zu gemeinsamen Ausflügen und Gesprächen. Einige Jugendliche halfen mit, der Küche des Kinderschutzbundes in Bonn einen neuen Anstrich zu verpassen. Wer nicht auf „Außeneinsatz“ gegangen war, putzte den Lagerplatz für die dort erwarteten Besucher heraus. Rund 200 Senioren waren der Einladung der Malteser Jugend gefolgt, ließen sich das Lageressen schmecken und nahmen an Sing-

und Vorlesekreisen teil – Lagerfeuerromantik eingeschlossen. Bei Stockbrot und Fahrtenliedern kamen keine Schwellenängste auf und Jung und Alt kamen sich rasch näher – ein Tag, der allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Patrick Nuo zu Besuch

Patrick Nuo, der bekannte Pop-Sänger, hatte nicht nur die Schirmherrschaft über das Jubiläumszeltlager übernommen, sondern kam auch selbst nach Rheinbach. Bei einem Fußballspiel auf dem nahen Bolzplatz gewann Nuos Team nicht zuletzt dank dessen hervorragenden Aufbauspiels souverän mit 2:0 Toren. Nach kurzer Atempause gab Nuo dann vor der Jurtenburg ein Open-Air-Konzert. Der bekennende Katholik zeigte sich begeistert von der Malteser Jugend: „Auf meinem aktuellen Album ist ein Song mit dem Titel ‚Celebrate Youth!‘, darin wird das Gefühl, jung zu sein, gefeiert. Das Malteser Bundesjugendlager bietet dazu fantastische Möglichkeiten! Außerdem weiß ich, dass die Malteser Jugendlichen schon früh lernen, wie man mit den kleinen Notfällen des Alltags umgeht. Wie man hilfreich und kompetent Nähe schenkt. Das finde ich wunderbar!“

Dr. Andreas Archut

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteres.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

60 für 6.000

Malteser in Bruchsal für Pfadfinder im Einsatz

Pfadfinder bauen Zelte und machen Lagerfeuer, Pfadfinder packen an. Dass es da mal zu Blessuren kommen kann, ist klar. Vor allem, wenn von über 6.000 Pfadfindern die Rede ist, wie es vom 27. Juli bis 5. August 2007 beim Landesjamboree in Bruchsal der Fall war.

Die Malteser Bruchsal, unterstützt von den Maltesern aus Kämpfelbach, Karlsruhe, Lauda-Königshofen, Offenburg, Wald und Wiesloch, leiteten das Sanitätscamp der 110 Hektar großen Zeltstadt und können von einem sehr erfolgreichen Einsatz berichten.

Es war der Tag des „Scouting's Sunrise“, der Höhepunkt des Zeltlagers, an dem die Pfadfinder ihr 100-jähriges Bestehen feierten und ihr Pfadfinderversprechen erneuerten. An diesem „verflixten siebten Tag“ hatten die Malteser Bruchsal mit über 280 Behandlungen die höchste Einsatzrate zu verzeichnen: Rissverletzungen, Verbrennungen und ein lebensbedrohlicher Asthmaanfall waren nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Einsatzspektrum dieser 24 Stunden. Insgesamt leisteten die Malteser in den elf Lagertagen in 1.534 Fällen Hilfe. Quetsch-, Stich- und Schnittverletzungen sowie Magen-Darm-Beschwerden kamen am häufigsten vor. „Die meisten Patienten konnten nach ambulanter Behandlung das Sanitätscamp wieder verlassen. 141 Pfadfinder mussten jedoch von niedergelassenen Ärzten oder im Krankenhaus weiterversorgt werden“, berichtet Wolfgang Boschert vom Organisationsteam der Bruchsaler Malteser.

Mehr als 60 Helfer und fünf Ärzte gehörten dem Sanitätscamp der Malteser an. In drei Schichten waren 20 Malteser pro Tag im Einsatz, darunter ein Einsatzleiter, ein Arzt und ein Leiter



Das Team der letzten Tagschicht

der Sanitätsstation. Zusätzlich waren ein Rettungswagen rund um die Uhr und ein Krankentransportwagen tagsüber besetzt. Das Konzept der Malteser für die medizinische Versorgung eines Zeltlagers dieser Größenordnung kam nicht von ungefähr: Bereits 2002 betreuten die Bruchsaler das Pfadfindierzeltlager „Yuchungfang“, an dem allerdings „nur“ 3.000 Jugendliche teilnahmen. Den Verlauf dieses damaligen Einsatzes werteten die Malteser und die behandelnden Notärzte in einer Studie aus. „Das ermöglichte uns, den diesjährigen Sanitätsdienst ganz gezielt vorzubereiten“, so Michael Raab, Dienststellenleiter der Malteser Bruchsal.

Dafür, dass das Vorsorgekonzept voll aufging, ist die epidemieartige Ausbreitung eines Hautausschlages ein gutes Beispiel: Einen Tag früher als die

Studie erwarten ließ, brach die Grindflechte *Impetigo Contagiosa* aus. Mit dieser hochansteckenden Hautinfektion, die Pusteln und Juckreiz verursacht, hatten sich vor fünf Jahren fast 200 Teilnehmer angesteckt. Obwohl es in diesem Jahr doppelt so viele Bewohner gab, schafften es die Malteser, die Zahl der Infizierten auf 81 zu begrenzen. „Das war spitze“, lobte der leitende Notarzt Roland Walter.

Die Pfadfinder bedankten sich: Sie halfen beim Ausräumen des Bruchsaler Ausbildungskellers und trugen für die Aktion „Malteser sammeln Handys“ mehr als 500 Mobiltelefone zusammen. *Christoph Lippay*

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Bestnoten für den Hausnotrufdienst

Bingen, Traunstein und Straubing auf dem Siegereppchen

„Das Problem wurde gelöst“ – der Hausnotruf in Bingen glänzt in dieser Frage mit der glatten Bestnote 1,0. Die Kunden des Malteser Hausnotrufdienstes in ganz Deutschland wurden zur Freundlichkeit und Zuverlässigkeit der Mitarbeiter befragt, und Bingen machte Platz eins von 120 teilnehmenden Dienststellen.



Der erste Platz bei der bundesweiten Kundenbefragung des Hausnotrufs geht nach Bingen. Peter Wegener (re.) freut sich über Urkunde und Anerkennung

Die Schnelligkeit, die Kompetenz und die ruhige und freundliche Art der Helfer wurden von denjenigen, die dank dieses Malteser Dienstes jederzeit Hilfe herbeirufen können, besonders gelobt. Antworten aus 83 Dienststellen flossen in die Auswertung ein.

Sehr erfreut zeigte sich das ganze Binger Team. Peter Wegener, der seit drei Jahren für den Hausnotruf im Bezirk Mainz-Bingen die Verantwortung trägt, verspricht stellvertretend: „Das ist Motivation und Ansporn zu gleich, die hohe Qualität zu halten

und noch weiter auszubauen.“ Wobei das mit dem Ausbauen kaum noch geht, denn nicht nur in der Sparte Problemlösung, sondern auch bei der Annahme von Beschwerden und der Schnelligkeit der Hilfeleistung erhielt Bingen gleich mehrfach eine glatte Note eins.

Platz zwei in der Kundenzufriedenheit ging an den Traunsteiner Hausnotrufdienst. Hier lobten die Kunden die verständlichen, kompetenten und nachvollziehbaren Antworten, die die Malteser Mitarbeiter gaben. Karl Prinz

zu Löwenstein von der Bundesleitung des Malteser Hilfsdienstes überreichte die Urkunde mit dem Zertifikat „Freundlich, zuverlässig, Malteser“ an Wolfgang Erhart, den Leiter des Hausnotrufes bei der Traunsteiner Kreisgliederung. „Dieser Erfolg beruht auf der guten Teamarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von der Einsatzzentrale bis zum Bereitschaftsdienst, der zu den Hilfesuchenden ausrückt“, freuten sich Dienststellenleiter Peter Volk und Max Rauecker, der Kreisbeauftragte.

Ganz besonders freundliche und einfühlsame Mitarbeiter haben die Malteser offenbar in Straubing. Die dortige Dienststelle des Hausnotrufdienstes bekam hier ihre Bestnoten; insgesamt landeten die Staubinger auf Platz drei – auch das aller Ehren wert! Und natürlich bekamen auch sie einen Besuch von Prinz Löwenstein. „Mit der Befragung wollten wir ermitteln, wie zufrieden die Teilnehmer unseres Hausnotrufdienstes mit Freundlichkeit und Kompetenz unserer Mitarbeiter sind“, sagte er. Und aus dem ganzen Land bekam er die Rückmeldung, dass er wirklich zufrieden sein kann. Sehr gute, gute oder zumindest befriedigende Noten gab es nämlich für alle Malteser Hausnotrufdienste

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

„Den Menschen die sozialen Dienste nahebringen“

Miele-Manager Dr. Reinhard Zinkann bei den Maltesern im Kreis Gütersloh

Viel Zeit zur Eingewöhnung bleibt nicht. Kaum hat Dr. Reinhard Zinkann die Malteser Dienststelle in der Gütersloher Oststraße betreten, piept es durchdringend: Alarm für die Besetzung des Rettungswagens.

Zusammen mit Daniel Hermes, Lehrrettungsassistent, und dem Rettungsassistenten Martin Nordemann ist er wenige Sekunden später unterwegs zu einem Notfall in der Innenstadt.

Ein wenig „mulmig“ sei es ihm doch gewesen, gesteht er eine Stunde später: „Ich wusste ja nicht, was mich erwartet.“ Daniel Hermes und Klaus Nordmann seien zu einer älteren, schwerkranken Frau gerufen worden. „Dieses Schicksal hat mich berührt“, gesteht Reinhard Zinkann. „Nach dem Einsatz aber blieb die starke Zufriedenheit darüber, dass wir ihr helfen konnten.“ Die Rettungsassistenten hätten „hocheffiziente“ Arbeit geleistet, lobt er: „Das war genau das Richtige zur richtigen Zeit am richtigen Ort.“

Effizienz und Qualität ist das Geschäft von Dr. Reinhard Zinkann. Er ist geschäftsführender Gesellschafter des in Gütersloh ansässigen, weltweit operierenden Unternehmens Miele. Sein Alltag sieht normalerweise ganz anders aus als der der Männer in der Malteser Dienststelle, die in 16 Stunden langen Bereitschaftsschichten Einsätze in Gütersloh und Umgebung fahren.

Kaum jemand weiß, wie viel Ehrenamt es wirklich gibt

Was hat ihn bewegt, diese andere Welt kennenzulernen? „Mir ist wichtig, der Bevölkerung, vor allem jungen Menschen die sozialen Dienste nahe-

zubringen“, sagt Reinhard Zinkann. „Man sieht zwar die Rettungswagen in den Straßen, aber kaum jemand weiß, wie viel Hilfsdienste und wie viel Ehrenamt es tatsächlich gibt.“

Im Zuge dieser Aufklärungsarbeit hat er nicht nur die Rettungsassistenten besucht. Im Nachbarort Herzebrock-Clarholz begleitete er bereits zweimal den Mahlzeitendienst der Malteser. Die Erfahrungen, die er dabei mit dem Malteser Helfer Klaus Nickel machte, haben ihn nachhaltig beeindruckt. „Das Wichtigste ist ja eigentlich das persönliche Gespräch, der mitmenschliche Kontakt“, sagt er über „Essen auf Rädern“: „Das gibt es in dieser Form nur bei einem ehrenamtlich organisierten Dienst.“

Das Wichtigste ist das persönliche Gespräch

Unternehmer, die solche Erfahrungen machen, sind selten. Für Dr. Reinhard Zinkann aber ist das soziale Engagement nicht neu. Als junger Mann, „als Student und noch in den ersten Berufsjahren“ hat er jahrelang Malteser Wallfahrten nach Lourdes begleitet. Heute ist das nicht mehr möglich, da ist er zu sehr durch Familie und Beruf eingespannt. Dennoch hat ihn der „Helfervirus“ erfasst: „Ich habe mir



Dr. Reinhard Zinkann (2.v.l.) mit Daniel Hermes (Lehrrettungsassistent, r.), Martin Nordemann (Rettungsassistent, 2.v.r.) und Sebastian Stratmann, Leiter der Malteser Rettungswache in Gütersloh (l.)

fest vorgenommen, das wieder aufzunehmen, wenn ich freier über meine Ferien verfügen kann.“

Dahinter steckt das Gefühl, dass es dem in die alte Unternehmerfamilie Hineingeborenen „immer relativ gut gegangen“ ist, wie Reinhard Zinkann über sich selbst sagt. Davon will er etwas zurückgeben: „Wenn ich etwas von dem gebe, was ich am wenigsten habe, nämlich Zeit, und bekomme dafür ein Lächeln zurück, dann hat sich das gelohnt.“

Karl-Martin Flüter

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Widerstandskämpfer vollendet 90. Lebensjahr

Philipp Freiherr von Boeselager besorgte die Bombe, die Hitler töten sollte

1944 – mitten im Krieg. Es war ein lebensgefährlicher Auftrag, den Philipp Freiherr von Boeselager übernahm. Er würde die Bombe besorgen, die den verhassten Diktator endlich töten sollte.



Der Mann der die Bombe besorgte, mit der Hitler am 20. Juli 1944 getötet werden sollte: Philipp Freiherr von Boeselager, Ehrenbürger des Landkreises Ahrweiler

Boeselager begab sich mit dieser Tat in höchste Lebensgefahr, doch er tat es, weil er dies als seine Pflicht im Sinne der Menschlichkeit ansah. Er führte damals ein Versuchsbataillon, kam so ohne Formalitäten an Sprengstoff und packte den in einen Koffer – für Stauffenberg. Am 20. Juli 1944 stand er in Bereitschaft, den Plan „Walküre“ mit umzusetzen. Als er hörte, dass Hitler überlebt hatte, war

ihm klar, dass er nur mit viel Glück einer Todesstrafe entgehen würde.

Doch Boeselager überlebte. Dabei war dieses Attentat nicht sein erster Versuch, Deutschland von der Nazi-Diktatur zu befreien. 1942 hatte er von den entsetzlichen Verbrechen gehört, die im deutschen Namen an der Ostfront begangen wurden. Er lernte die Widerstandskämpfer um Oberst Henning von Tresckow kennen. Dessen entschlossene Haltung gegen das NS-Regime wurde ihm zum Vorbild.

Mit Tresckow und den übrigen Mitstreitern fühlte sich Boeselager im christlichen Glauben verbunden. Bereits 1943 gehörte er zu einer Gruppe von acht Offizieren, die Hitler und Himmler erschießen wollten. Doch bekanntermaßen misslangen diese und alle weitere Attentatsversuche. Die Pistole, mit der er damals Hitler erschießen wollte, besitzt er heute noch.

Am 13. März 1946 wurde Baron Boeselager in den Malteserorden aufgenommen, und schon bald darauf war er an der Gründung des Malteser Hilfsdienstes beteiligt. Um Erfahrungen dafür zu gewinnen, reiste er sogar nach Irland, um von den dortigen Maltesern zu lernen.

Die Wallfahrten nach Lourdes, heute mit jährlich 18 Fahrten aus dem Ordensleben der deutschen Malteser nicht mehr wegzudenken, gehen auf

seine Initiative zurück. Auf Wunsch eines Freundes begleitete er nach dem Krieg eine todkranke junge Frau nach Lourdes und erlebte deren überraschende Heilung. Aus diesem persönlichen Erlebnis heraus initiierte er die regelmäßigen Pilgerfahrten der deutschen Malteser mit Kranken in den französischen Marien-Wallfahrtsort und koordinierte sie lange Jahre als Lourdes-Kommissar des Ordens.

Doch das war noch nicht alles. Jeder, der die heutige Malteser Kommende Ehreshoven betritt, darf mit Dankbarkeit an Boeselager denken, denn er sorgte als Hauptmann der Rheinischen Ritterschaft, der Schloss Ehreshoven gehört, mit dafür, dass es heute dieses Tagungshaus und Geistliche Zentrum der Malteser im ehemaligen Wirtschaftshof des Schlosses gibt.

Philipp Freiherr von Boeselager, geboren am 6. September 1917, bekleidet im Malteserorden den Rang eines Ehren- und Devotions-Großkreuz-Bailli in Oboedienz. Er lebt heute in einem Fachwerkhaus in Kreuzberg an der Ahr und erfreut sich guter Gesundheit. Der Malteser Hilfsdienst gratuliert aufs Herzlichste und wünscht noch lange Jahre voll Freude und Frieden im Orden und unter dem Schutz der Madonna von Philermos.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Großkanzler Jean-Pierre Mazery zu Besuch in Deutschland

Der Großkanzler des Souveränen Malteser Ritterordens, Jean-Pierre Mazery, informierte sich im September in Malteser Einrichtungen über die vielfältigen Malteser Aktivitäten in Deutschland. Er hat im Malteserorden die Funktion des Innen- und des Außenministers inne.



Mittenrang dabei: Jean Pierre Mazery bei der Malteser Migranten Medizin in Köln mit deren ehrenamtlichem Leiter Dr. Herbert Breker, links, und dem Geschäftsführenden Präsidenten des Hilfsdienstes, Johannes Freiherr Heereman, rechts von ihm

In Köln ließ sich Mazery zunächst Aufbau und Aufgaben des Malteser Hilfsdienstes erläutern. Dann machte er den Mitarbeitern des Malteser Krankenhauses St. Hildegardis und den Ehrenamtlichen in der dort angegliederten Anlaufstelle Malteser Migranten Medizin seine Aufwartung. Anschließend reiste er nach Duisburg und informierte sich im Malteser Krankenhaus St. Anna und im Malteser Hospiz St. Raphael.

Die nächsten Stationen waren Hamm, wo er mehrere Projekte der Malteser Jugend- und Drogenhilfe besuchte, und das ebenfalls in Westfalen gelegene Hemer. Dort zeigte er sich besonders beeindruckt von der Arbeit, die die Malteser Rückkehrberatung in der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber leistet. Weiter standen das

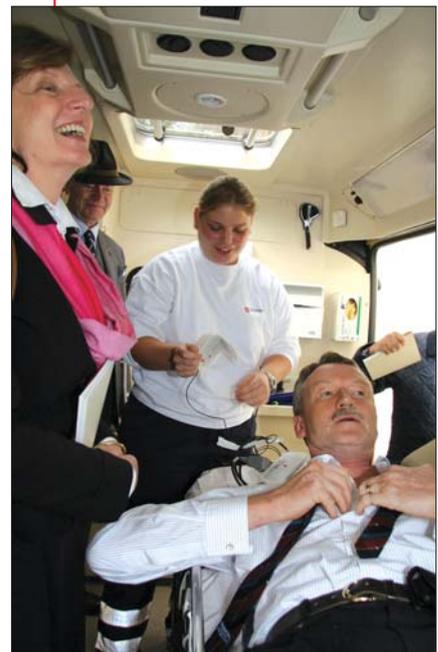
St. Bernhard Gymnasium in Willich und ein Besuch in München auf dem Programm.

In der weiß-blauen Landeshauptstadt wurde Mazery vom Präsidenten des Malteserordens in Deutschland, Dr. Erich Prinz von Lobkowitz, und der Diözesanleitung des Hilfsdienstes begrüßt. Er informierte sich zunächst über die Arbeit im Rettungsdienst. Kathi Schmid, die dort tätig ist, konnte den Besuchern die Ausstattung und Einsatzgrundsätze im Rettungswagen erläutern – was den hohen Besuch sehr interessierte und ihm sichtlich Spaß machte. Karl Prinz zu Löwenstein stellte ihm anschließend die Dienste und die Struktur der Malteser Hilfsdienst gGmbH dar. Jean-Pierre Mazery zeigte sich beeindruckt von dem breitgefächerten Angebot und der

Professionalität der Malteserdienste. „Sie sind definitiv die Besten!“, schrieb er begeistert den Maltesern ins Gästebuch.

Der Großkanzler des Malteserordens ist der Chef der über 100 diplomatischen Missionen des Ordens, kümmert sich nach innen um den Kontakt zu den 59 nationalen Gliederungen und steht der Administration am Regierungssitz des Malteserordens in Rom vor. Dem Malteserorden gehört er seit 1975 an. Und er wird die Malteser Helfer in Deutschland in bester Erinnerung behalten.

Bei der Station des Großkanzlers in München stellte sich Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin als „Patient“ zur Verfügung und ließ sich die Elektroden des Defibrillators zur Demonstration dieses Gerätes anlegen



Seminarangebote der Malteser Akademie von Januar bis Mai 2008

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten erhalten Sie in der Malteser Akademie unter Tel. 02263 92 30 0 und können unter www.malteser-akademie.de abgerufen werden (ab Mitte Dezember 07). Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).

JANUAR	
Bestärkende Leitung Kurs 2008/09 (Einheit 1)	14.01. – 18.01.08
Wer sind die Malteser? – Einführung für neue Mitarbeiter	22.01. – 24.01.08
Validation – Einführung für Dozenten	30.01. – 31.01.08
FEBRUAR	
Qualifikation von Gruppenleitern im Besuchs- und Begleitungsdienst Kurs 1: 2008	Teil 1: 08.02. – 10.02.08 Teil 2: 12.09. – 14.09.08
Hospizarbeit: Sterbende begleiten lernen Kurs 1: 2008	Teil 1: 18.02. – 22.02.08 Teil 2: 02.06. – 06.06.08
Schulung zum Philermos-Begleiter	Modul 1: 22.02. – 23.02.08 Modul 2: 16.05. – 18.05.08 Modul 3: 04.07. – 05.07.08
Führen im Fahrdienst	27.02. – 28.02.08
MÄRZ	
Projekt- und Kampagnenplanung von Fundraising-Maßnahmen	03.03. – 04.03.08
Hospizarbeit: Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen	Teil 1: 03.03. – 07.03.08 Teil 2: 23.06. – 27.06.08 Teil 3: 27.10. – 31.10.08
Excel 2003 – Grundlagen	10.03. – 11.03.08 IAL Engelskirchen
Wer sind die Malteser? – Einführung für neue Mitarbeiter	11.03. – 13.03.08
Buchführung	12.03. – 13.03.08
Medientraining 1	27.03. – 28.03.08
APRIL	
Kompetent im Konflikt: Konfliktmanagement	01.04. – 02.04.08
Motivation durch Kommunikation für das Hauptamt	02.04. – 03.04.08
Demenz	02.04. – 03.04.08
Praxisseminar Controlling	07.04. – 08.04.08
Fremdfinanzierung von sozialen Projekten	08.04. – 09.04.08
Leitung von Besuchs- und Begleitungsdiensten Kurs 1 (2008)	Teil 1: 11.04. – 13.04.08 Teil 2: 22.08. – 24.08.08
Rhetorik – sprechen und führen	15.04. – 16.04.08
Hospizarbeit: Aufbau-seminar „Trauernde begleiten“	15.04. – 17.04.08
Büromanagement für Verwaltungskräfte	17.04. – 18.04.08
Lohnsteuer-Qualifizierungsseminar	17.04.2008
Reisekostenrecht	18.04.2008
Neurolinguistisches Programmieren (NLP) – ein besonderes Kommunikationsseminar	21.04. – 23.04.08
Kompakt-Training: Besprechungen effektiv gestalten	24.04.2008
Einführungsseminar für (neue) Beauftragte im MHD e.V.	25.04. – 27.04.08
Hospizarbeit: Wege durch die Trauer – gehen und mitgehen	Teil 1: 25.04. – 27.04.08 Teil 2: 16.05. – 18.05.08
Hospizarbeit: Aufbau von Kinder- und Jugendhospizarbeit	25.04. – 27.04.08
MAI	
Meditative und spirituelle Tänze	02.05. – 04.05.08
Wer sind die Malteser? – Einführung für neue Mitarbeiter	05.05. – 07.05.08
Führen und Leiten von Gruppen	16.05. – 18.05.08
Word 2003 – Aufbau-seminar	26.05. – 27.05.08 IAL Engelskirchen
Grundlagen der Kommunikation	29.05. – 30.05.08

Bestärkende Leitung

Führen bei den Maltesern – zwischen Management und Nächstenliebe

Das Gleichnis vom reichen Mann, der seine Speicher erweitert, um seine Ernte unterzubringen, und noch in der gleichen Nacht heimgerufen wird, zeigt das Dilemma, in dem sich alle bewegen, die auf der einen Seite im christlichem Auftrag arbeiten und andererseits für das finanzielle Ergebnis am Jahresende verantwortlich sind.

Christlicher Glaube und Arbeitsalltag – kann es überhaupt gelingen, beiden Anforderungen gerecht zu werden, und wenn ja, wie?

Die Reihe „Bestärkende Leitung“, die vier Seminarwochen umfasst, will den Führungskräften des Malteser Hilfsdienstes und der Malteser Werke eine Plattform bieten, auf der sie diese Frage vertiefen, sich kollegial austauschen und vielfältige Impulse von unterschiedlichen Dozenten erhalten können. Zum Dozentenkreis gehören Theologen der verschiedenen Disziplinen, Philosophen, Didaktiker, Kommunikationswissenschaftler, Wirtschaftswissenschaftler, Mitglieder des Malteserordens und Freiberufler unterschiedlicher Couleur. Eine erste Gruppe von Führungskräften hat 2007 die ersten beiden Teile der Seminarreihe absolviert und wird sie im kommenden Jahr abschließen. Bereits im Januar 2008 beginnt eine zweite Gruppe.

Begegnung mit Führungskräften aus der Wirtschaft

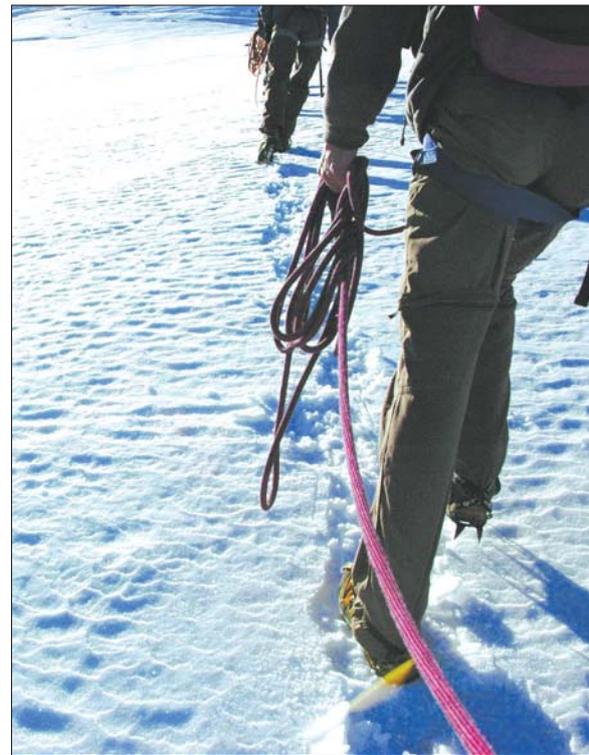
Auf der Tagesordnung stehen Themen wie die katholische Soziallehre, Personalauswahl in einem christlich-sozial orientierten Unternehmen, christliches Gottes- und Menschenbild als Grundlage des Handelns, Budgetplanung zwischen sozialer und finanzieller Verantwortung, Entwickeln von Visionen, Mitarbeiterführung und vieles mehr.

Damit das Ganze sich nicht nur im Seminarraum abspielt, stehen Begegnungen mit Führungskräften der freien Wirtschaft und auch kirchlichen Einrichtungen wie zum Beispiel einer Benediktinerabtei auf dem Programm. Schließlich müssen heute alle rechnen und zugleich einem – wenn auch jeweils unterschiedlichen – Leitbild ihrer Organisation folgen.

Das Konzept kommt an. „Dies Seminar erleichtert es, im Spannungsfeld zwischen Nächstenliebe und Betriebswirtschaft den Menschen im Blick zu behalten“, bestätigt Alexander Becker, Diözesangeschäftsführer in Hamburg, und er ergänzt: „Endlich machen wir so etwas! Wenn’s das bei uns nicht gäbe, müssten wir’s schnellstens einführen.“

Auch Mirjam Weisserth aus der Diözese Mainz ist begeistert: „Besonders wichtig war für mich der Austausch auf Augenhöhe mit sehr erfahrenen Kollegen, und zwar sowohl in puncto Personalführung als auch bezüglich der christlichen Orientierung im Berufsumfeld“, so die Diözesangeschäftsführerin in Speyer, „es ist zum Beispiel wirklich wichtig, die Spiritualität auch im Alltag der Dienststellen zu leben.“

Unnachahmlich pointiert und kritisch schreibt der Schriftsteller C. S. Lewis jedem Christen ins Stammbuch: „Es gibt keine gewöhnlichen Menschen.“



Es sind Unsterbliche, mit denen wir scherzen, arbeiten, verheiratet sind, die wir kurz abfertigen und ausbeuten.“ Wir stehen vor der Herausforderung, einerseits Sorge zu tragen für den wirtschaftlichen Erfolg und andererseits das Wesentliche im Blick zu behalten. Insofern ist die „Bestärkende Leitung“ eine Investition in die Zukunft der Malteser Arbeit. Möge sie reiche Frucht tragen!

Dr. Ursula Sottong, Dr. Marc Möres

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Gastfreundschaft, die heilige Pflicht

Von Gastlichkeit und Nähe bei den Maltesern

Die Dachkampagne hat sich inzwischen herumgesprochen, und an vielen Stellen ist der Slogan zu lesen „...weil Nähe zählt“.



In Ehreshoven können Besucher und Seminarteilnehmer erleben, dass Nähe wirklich zählt

Vierorts ist zu erkennen, dass die Nähe nicht nur ein unverbindlich geschriebenes Wort ist, sondern auch für die Mitarbeiter untereinander eine Bedeutung bekommt. So etwa verbrachten erwachsene Helfer und Jugendliche aus der Diözese Magdeburg ein Wochenende „Gemeinschaft erleben, Ruhe erfahren, Entspannung genießen“ miteinander. Auch die Wallfahrten der Diözesen Limburg, Fulda, Dresden sind Zeichen dafür, dass sich Mitarbeiter über den Arbeitsalltag hinaus näher kommen und vertrauter miteinander werden wollen.

Nähe kann gesund machen

Die weitere Umsetzung und Konkretisierung ist eine „Lebensaufgabe“ für die Malteser. „Wussten Sie schon, dass die Nähe eines Menschen gesund

(oder krank) machen kann?“, fragt Wilhelm Wilms in einem Gedicht.

Ein anderes Beispiel für gelebte Nähe war „die Ferienwoche besonderer Art“, in der Ende Juli behinderte und nicht-behinderte Erwachsene zusammen eine Ferienwoche in der Malteser Kommende in Ehreshoven gestalteten. Bei der Auswertung zum Ende der Tage antworteten Teilnehmer auf die Frage, was ihnen besonders gefallen hatte, beispielsweise: „Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Gastgeber“, „Offenheit und das Vertrauen zueinander“, „Gemeinschaft, auch wenn man die meisten nicht kannte“, „der Gedanke zu wissen, ich bekomme Hilfe, wenn ich sie brauche“, „Offenheit aller Gäste und Mitarbeiter für Gespräche“, „Geborgenheit, das gute Umgehen mit Menschen“.

„Den Gast nehmt auf wie Christus selbst“

In den acht Tagen ist allen – Gästen und Gastgebern – einmal neu deutlich geworden, was Gastfreundschaft bedeutet. „Die alte Gastfreundschaft muss wieder erwachen, das heilige Recht auf sie und die heilige Pflicht, und wir erleben es, wie schön und tief sie ist. Den Gast nehmt auf wie Christus selbst, hat der heilige Benedikt gesagt. Die Herzen müssen wieder offen sein für dieses Gebot“, so Romano Guardini über die Gastfreundschaft. Es ist ein hoher Anspruch, den Guardini formuliert. Doch die Malteser haben sich immer diesem Anspruch gestellt. Schon in ihrer Gründungsphase haben sie diese Verpflichtung in ihre Statuten aufgenommen, so etwa: „dass die Betten der Kranken in Länge und Breite so bequem wie möglich zum Ruhen gemacht werden“ (aus den Bestimmungen des Meisters Roger, 1181) oder „dass die Brüder erst essen, wenn alle Kranken ausreichend bekommen haben“.

Gesten der Wertschätzung

Auch heute zeigen sich viele Einrichtungen der Malteser als Orte gelebter Gastfreundschaft. So schreibt zum Beispiel ein Gast der Kommende: „Es war für mich erfrischend für Körper und Seele. Ich fühle mich spirituell sehr bereichert...“. Zeichen von Gastfreundschaft ist es auch, wenn beispielsweise beim Frühstückstreff in Köln oder Düsseldorf oder Berlin der

Tisch für Obdachlose liebevoll gedeckt wird. Beeindruckend ist es immer wieder, wenn man als Gast zu einem Jubiläum geladen ist und die Gastgeber in vielen kleinen Gesten ihre Freude und Wertschätzung zeigen. Diese „heilige Pflicht der Gastfreundschaft“ sollte alle unsere Begegnungen prägen. So werden wir mit Überzeugung sagen können „...weil Nähe zählt“.

Elisabeth Frfr. Spies v. Büllesheim

TERMINE

„Pack den Tiger in den Tank“.

Wie kann Spiritualität „Sprit“ für unsere Seele als Mitarbeiter zum Beispiel im Rettungs-, Fahr- oder Hospizdienst sein? Wie kann uns diese Spiritualität prägen? Seminar besonders für Mitarbeiter im Rettungs- und Fahrdienst.

Datum: 14. Januar 2008, 10 Uhr bis 15. Januar 2008, 13 Uhr

Leitung: Yvonne Marx, Stefan Martin Kugler, Wilderich Frbr. v. Spies

Maria, die Magd des Herrn als Nahtstelle zwischen Altem und Neuem

Testament. Durch Vortrag, Gespräch und Eucharistiefeier wird der Tag Gelegenheit bieten, die Bedeutung Mariens in der Heilsgeschichte zu entdecken. **Datum:** 26. Januar 2008, 10 bis 17 Uhr. *Leitung: Weibbischof em. Dr. Klaus Dick*

...Und dann ist sie da, die Frage:

„warum?“ Dieses Seminar soll die eigenen Ressourcen entdecken helfen, um auch in schwierigen Situationen dem Menschen und ihren Fragen gerecht zu werden.

Datum: 7. März 2008, 18 Uhr bis 9. März 2008, 13 Uhr.

Leitung: Bernhard Bayer, Wilderich Frbr. v. Spies

„Oh Mensch, bedenke deine Würde!“

– Das christliche Menschenbild. „Das ist doch nicht menschenwürdig“, sagt man, wenn es um tragische Schicksale, Brutalität, schlimme Krankheiten und anderes geht. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ heißt es im Grundgesetz. Was macht nach christlichem Verständnis die „Würde“ eines Menschen aus? Was bedeutet „würdiger“ Umgang mit kranken, sterbenden, behinderten Menschen? Was ist „würdevoller“ Umgang in Bezug auf Mitarbeiter, Angestellte und andere?

Datum: 28 März 2008, 16 Uhr bis 29. März 2008, 17 Uhr. *Leitung:*

Prof. Dr. Kai-Gallus Sander, Wilderich Frbr. v. Spies



PREISRÄTSEL

Medjugorje ist...

- 1) die Übersetzung für „Hirtenspieß“ auf der Speisekarte eines bosnischen Spezialitäten-Restaurants
- 2) ein bosnisch-herzegowinischer Wallfahrtsort, in dem die Malteser seit 10 Jahren Sanitätsdienst leisten
- 3) ein Hersteller von Billig-Automobilen, die ab 2008 nach Deutschland exportiert werden

Die Antwort auf eine Postkarte schreiben und bitte an folgende Adresse schicken:

**Malteser Magazin
– Preisrätsel –
51101 Köln**

Unter allen Teilnehmern verlosen wir fünf Malteser Rucksäcke in hochwertiger Polyesterqualität mit Hauptfach, Vorderfach innen mit Stifthalter, zwei Seitenfächern, Handyfach, verstärktem Rücken und herausnehmbarer Laptoptasche.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Einsendeschluss: 18. Januar 2008.



Die zehn Gewinnerinnen und Gewinner der Ausgabe 3/2007 sind:

- | Hermann-Josef Borjans, Bonn
- | Heiko Hagenkamp, Nordkirchen
- | Heiner Lohmann, Hunteburg
- | Axel Brockmann, Rosengarten
- | Tobias Herrbrich, Linkenheim-Hochstetten
- | Klaus Nieten, Adenau
- | Maria Finger, Schiltberg
- | Winfried Jakob, Nienhagen
- | Thomas Springer, Waldkirchen
- | Heidi Frohnhöfer, Spiesen/Elversberg

VATICAN magazin

Schönheit und Drama der Weltkirche



**Kostenloses
Probeheft
anfordern**

Für Umweltschutz und Menschlichkeit

Jede vierte Malteser Gliederung macht inzwischen mit und hat bisher statistisch gesehen zehn Kilo Handys gesammelt, wovon nur siebenhundert Gramm auf den Müll wandern. So werden nicht nur ehrenamtliche Projekte unterstützt, sondern die Malteser helfen aktiv mit, die Umwelt zu schützen.



Je mehr Alt-Handys eine Gliederung sammelt, umso mehr Einnahmen erhält die Gliederung für ihr Ehrenamt und die Aktion „Lebensfreunde“ zurück. Die Rückrechnung berücksichtigt konkrete Handy-Lieferungen, Gewinnspiel-Registrierungen, Nachbestellungen von Umschlägen und pfiffige Ideen.

Malteser wandeln Alt-Handys in Menschlichkeit

Ein nicht mehr benötigtes Handy sorgt beispielsweise in Meckenheim für neue Schulsanitäter und in Osnabrück für freundliche Besuche geschulter Malteser bei einsamen Menschen. Jede Gliederung entscheidet den Zweck selbst, allerdings mit einer Auflage: Es muss ein ehrenamtliches und drängendes Hilfsprojekt sein.

Seit Start der Aktion im September 2006 führt die Gliederung in Mecken-

heim die Statistik an, dicht gefolgt von Lingen und Friedrichshafen. Sie glänzen auch durch ihre Resonanz in den Medien. Als Diözese steht Köln an der Spitze der Aktion. Bremen führt in der Statistik, wenn die Anzahl der Gliederungen je Diözese in die Berechnung einfließt.

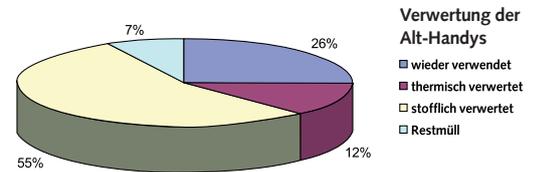
Ergebnisse der E-Mail-Befragung

Mehr als ein Viertel der befragten Gliederungen antworteten: „Wir Malteser sammeln, weil es sich für Ehrenamt und Umwelt auszahlt“. Besonders erfolgreich sammelt, wer persönliche Kontakte zu Unternehmen, Behörden und Schulen hat und wer etwa in der Erste-Hilfe-Ausbildung den Nutzen von Alt-Handys anspricht oder das Thema in den Medien platzieren kann. Ihre Informationen über die Aktion holen sich die Malteser online unter www.malteser-sammeln-handys.de und über die Malteser eNews (www.malteser-eneWS.de).

Letzte Frist für das Gewinnspiel: Wer ist der glückliche Gewinner der einwöchigen Reise nach Malta für zwei Personen? Alle, die ein Alt-Handy einsenden und sich bis zum 31.12.2007 beim Gewinnspiel registrieren, haben Chancen auf den Reise-Hauptpreis.

Die Aktion geht weiter

Malteser und E-Plus sammeln auch 2008 Handys. Durch die Kooperation



ist es E-Plus gelungen, die Sammelzahlen von Alt-Handys zu verzehnfachen. Und die Malteser Aktion

e-plus⁺

„Lebensfreunde“ erzielt wichtige Einnahmen. Daher sammeln Malteser und E-Plus gemeinschaftlich weiter und schützen so auch die Umwelt.

DIÖZESE	Sammelergebnis bis 30.6.2007
Aachen	1.214,93 €
Augsburg	451,92 €
Bamberg	375,97 €
Berlin	73,86 €
Bremen	435,65 €
Dresden	197,72 €
Eichstätt	196,415 €
Essen	408,10 €
Erfurt	142,71 €
Freiburg	601,66 €
Fulda	1113,74 €
Görlitz	49,24 €
Hamburg	606,24 €
Hildesheim	970,20 €
Köln	2966,22 €
Limburg	1098,68 €
Magdeburg	270,82 €
Mainz	846,53 €
München	1.554,10 €
Münster	1.809,51 €
Oldenburg	327,99 €
Osnabrück	1.746,18 €
Paderborn	863,22 €
Passau	129,52 €
Regensburg	745,10 €
Rottenburg-Stuttgart	1.677,17 €
Speyer	835,18 €
Trier	859,47 €
Würzburg	24,62 €



Hälfte fast erreicht

Die ersten Gewinner stehen schon fest

960 neue ehrenamtlich Aktive sind dem Aktionsbüro bis Mitte November gemeldet worden. Das heißt: 960 Verlosungspostkarten haben Chancen auf die attraktiven Gewinne in den noch ausstehenden zwei Zwischenziehungen und in der Hauptziehung im Juni 2008.



Interessierte können bei den Magdeburger Maltesern einen Blick auf die ehrenamtlichen Dienste werfen und sich als Malteser fotografieren lassen. Anschließend schicken die Malteser die Fotos mit entsprechendem Informationsmaterial zu.

Bei der Zentraltagung für Beauftragte am 29. September in Ehreshoven hat Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin die Gewinner der ersten Zwischenziehung gezogen: 200 Euro in bar gingen als dritter Preis an die Gliederung Erding. Den

als zweiten Preis gestifteten Warengutschein über 500 Euro beim Malteser Werbemittelpartner Scholz Promotion erhielten die Malteser aus Annaberg. Und den ersten Preis in Form eines Warengutscheins in Höhe von 1.000 Euro beim Malteser Ausrüster H+DG konnte die anwesende Beauftragte Mária Gräfin Clary gleich mit in ihre Gliederung München-Stadt nehmen. Alle Karten, die bis zum 31. Dezember im Aktionsbüro eingegangen sind, nehmen an der nächsten Zwischenziehung im Januar 2008 teil.

Poster, Flyer, Kugelschreiber, Buttons, Aufkleber und Luftballons der Aktion können bei Scholz Promotion online unter www.scholzshop.de/scholz/Portal/GermanLogin.jsp bestellt werden. Die Vorlage für Bestellungen per Telefax steht im Internet unter www.weil-naehe-zaehlt.de → 2008 Malteser gewinnen → Poster und mehr zum Download bereit.

Voller Tatendrang trafen sich 19 Teilnehmer Anfang November, um zu arbeiten, wie sie neue Malteser gewinnen können. Nachdem das Tätigkeitsfeld und ein Anforderungsprofil an die neue ehrenamtliche Person erstellt wurden, tauschten die Teilnehmer ihre Ideen, Erfahrungen und Anregungen untereinander aus. Deutlich wurde, dass es zur Helfergewinnung kein Patentrezept gibt, das für alle in gleichen Maßen passt, da jede Gliederung unterschiedlich ist.

Das Aktionsbüro im Generalsekretariat ist telefonisch unter (0221) 9822-301, per Telefax (0221) 9822-354 und per E-Mail unter monika.ries-fuchs@malta.net.de erreichbar.

AUS DEM IDEENPOOL ZUR HELFERGEWINNUNG

„Bist auch Du Malteser (gewesen)? Dann melde Dich!“

So ein einfacher Aushang an der Hochschule oder Berufsschule kann ehemalige Mitglieder und neue Interessenten auf die Malteser aufmerksam machen.

Erste Hilfe in Firmgruppen.

Als Erstes den Pfarrer überzeugen, in die Firmkatechese regelmäßig einen Erste-Hilfe-Kurs einzubauen. Dadurch bekommen die Jugendlichen Kontakt zu den Maltesern und können vielleicht für eine Mitarbeit gewonnen werden.

Auszeichnung „Helfer des Jahres“.

Jedes Jahr kürt eine unabhängige Jury einen verdienten Malteser zum „Helfer des Jahres“. Die Auszeichnung wird in feierlichem Rahmen verliehen, in der örtlichen Presse erwähnt und macht so potenzielle neue Helfer auf die Malteser aufmerksam.

Mehr vom Online-Ideenpool unter www.weil-naehe-zaehlt.de → 2008 Malteser gewinnen → Ideenpool.

Personalmix ist die Lösung der Zukunft

Heute sind im Pflegebereich in Deutschland 545.000 Menschen in Vollzeit beschäftigt, doch das ist nicht genug. Es gibt eine Lücke von 70.000 Pflegekräften. Im Jahr 2050 wird die Zahl der Pflegebedürftigen von heute 1,3 Millionen auf 4,7 Millionen steigen.

Es werden dann 1,8 Millionen Pflegekräfte benötigt. Eine solch hohe Zahl von Fachkräften lässt sich weder qualifizieren noch finanzieren. Gebraucht werden daher nicht nur examinierte Pflegefachkräfte, sondern auch qualifizierte Hilfskräfte, denen man mehr Verantwortung übertragen darf, etwa bei der Unterstützung und Begleitung von Demenzkranken, in der Hauswirtschaft, bei der Sterbebegleitung oder in genau definierten Feldern der Behandlungspflege.

Die Reform der Pflegeversicherung soll den Grundsatz „ambulant vor stationär“ stärken, Rehabilitations- und Präventionsanstrengungen der Pflegebedürftigen unterstützen sowie die Leistungen individuell auf die Bedürfnisse der Menschen ausrichten. Der besondere Hilfe- und Betreuungsbedarf der Demenzkranken soll künftig besser berücksichtigt werden. „Pflegekassen sollen leichter Verträge mit Einzelpflegekräften unterschiedlicher Qualifikation schließen können.“ Zur Eindämmung der Schwarzarbeit werden sich „...im Bereich der Betreuung Pflegebedürftiger viele neue legale Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen.“ Dazu müssen passgenaue Qualifizierungsmaßnahmen angeboten werden.

Mit der Schwesternhelferinnenausbildung für die ambulante und Altenpflege haben die Malteser ein Ausbildungsangebot geschaffen, das den Anforderungen an die Qualifizierung von Pflegehilfskräften innerhalb der Rah-



In Deutschland gibt es zu wenig Pflegekräfte: Die Malteser setzen auf einen Personalmix mit gut ausgebildeten Hilfskräften

menvereinbarungen mit den Pflegekassen entspricht. Mit folgenden Weiterbildungsmodulen bieten sie die genannten passgenauen Qualifizierungsprogramme für die Unterstützung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen:

- Hauswirtschaft und Ernährung
- Beschäftigung, Betreuung, Begleitung (Demenz)
- Palliativbegleitung.

Die Rahmenvereinbarung mit den Pflegekassen

Sowohl im Bereich der stationären als auch der ambulanten Pflege ist der Einsatz von qualifizierten Hilfskräften möglich. Die Pflegekassen beklagen übereinstimmend, dass die Qualität der Pflegehilfskräfte kritisch zu bewer-

ten ist. Gefordert wird ein überprüfbarer Qualifikationsnachweis und ein abgestimmter Fort- und Anleitungsplan für Pflegehilfskräfte.

Es geht also mittlerweile nicht mehr um die Frage, ob Hilfskräfte in der Pflege eingesetzt werden, sondern mit welcher Qualifizierung und anschließender Anleitung und Begleitung sie tätig werden dürfen. Die Malteser setzen dabei zum einen auf einen Profilwechsel bei den examinierten Pflegekräften und zum anderen auf ein abgestimmtes Qualifizierungssystem für Pflegehilfskräfte und Angehörige. Es ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen, und die kann nur im Dreiklang von Profis, Hilfskräften und ehrenamtlich Engagierten gestemmt werden. *Werner Müller*

„Meine Seele war gebrochen“

Warum Trauerbegleitungsangebote der Malteser zum Leben führen können

„Ich habe mich in den Geschichten der anderen wiedererkannt“, sagt die junge Anna K. (Name von der Redaktion geändert). Ihr hat die Malteser Trauerbegleitung zurück ins Leben geholfen, denn kurz nach der Geburt ihres gemeinsamen Kindes hatte sich ihr Lebensgefährte das Leben genommen. „Meine Seele war gebrochen und ich war wie gelähmt, nicht fähig zu handeln.“



Zuhören ist auch in der Trauerbegleitung wesentlich

Fünf Jahre nach diesem Ereignis ist sie Teilnehmerin einer Trauergruppe, und hier kann sie die quälende Frage nach dem „Warum“ stellen. Denn Anna K. ist keine Ausnahme: Immer wieder ist die Trauer über den Tod eines geliebten Menschen so stark, dass trauernde Hinterbliebene Halt und Kraft außerhalb ihres privaten Umfeldes suchen. Die Malteser bieten unterschiedliche, genau auf die Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnittene Gruppenangebote oder Einzelbegleitung.

Seit fast 20 Jahren gibt es die Hospizbewegung. Sie hat sich zu einer Institution gegen die Tabuisierung von Sterben, Tod und Trauer entwickelt. Folgerichtig ist es, dass sie zunehmend

auch zur ersten Adresse für trauernde Hinterbliebene geworden sind. Die Malteser haben die Bedeutung dieser Arbeit erkannt.

An 47 Standorten gibt es bereits Malteser Angebote für trauernde Hinterbliebene. 3.241 Menschen wurden 2006 in der Zeit ihrer Trauer begleitet, das ist eine Steigerung um gut 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Tendenz ist steigend. Die Malteser entwickeln ihre lokalen Angebote oft in enger Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden und regionalen Trauernetzwerken. In einem eigenen Projekt sollen nun innerhalb von drei Jahren die Rahmenbedingungen der bestehenden und beginnenden Trauerbegleitungsangebote auf ein gutes Fundament gestellt werden. Eine 10-köpfige Projektgruppe, die sich aus Fachleuten zusam-

men setzt, erarbeitet die Grundlagen. Eine externe Fachberatung erfolgt durch das Trauerinstitut Deutschland e.V.

Diejenigen, die in den Trauerbegleitungsangeboten mitarbeiten, erfahren: Die Beschäftigung mit Trauer führt nicht in die Traurigkeit, sondern eröffnet Wege ins Leben. Dies bedeutet, Mut zu machen, Stärkung zu geben und zugleich die eigenen Grenzen und Möglichkeiten in dieser notwendigen Aufgabe zu sehen.

Wie geht es mit der Malteser Trauerbegleitungsarbeit weiter? Von Anfang 2008 bis Mitte 2009 berät die Projektgruppe exemplarisch zehn ausgewählte Dienste zum Aufbau oder zur Weiterentwicklung von Trauerbegleitungsangeboten. Das Ziel ist eine Gesamtkonzeption, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen guten Rahmen für ihre Tätigkeit gibt und den Betroffenen ein verlässliches Angebot der Malteser eröffnet. Denn: Menschen in Trauer, Kinder wie Erwachsene, brauchen in dieser schweren Zeit unsere Solidarität, ...weil Nähe zählt!

*Mechtild Schulten, Dirk Blümke,
Tanja Wego*

Die Malteser haben über 80 Hospiz- und Palliativdienste und -einrichtungen an 67 Standorten. 2.000 qualifizierte Ehrenamtliche engagieren sich. Im Jahr 2006 wurden 4.946 sterbende und 3.241 trauernde Menschen begleitet.

Die Zukunft hat schon begonnen

Weiterentwicklungen in der Informationstechnologie des Malteser Hilfsdienstes

Im Rahmen des umfassenden Projekts „Malteser Partner- und Dienstverwaltung“ (MPDV) werden derzeit die Weichen für die weitere technische Entwicklung des Malteser Hilfsdienstes gestellt. Drei Schwerpunkte stehen im Zentrum des Projektes.

Einführung eines Intranets

Durch das Internet sind die Möglichkeiten des Informationsaustauschs immer besser und immer einfacher geworden. Die weit überwiegende Mehrheit hat heute die Möglichkeit des Zugriffs auf das Internet, sei es vom heimischen PC, von unterwegs über mobile Lösungen oder über ein Internet-café. Diese Möglichkeiten der modernen Informationstechnologie sollen durch Einführung eines Intranets für die Malteser genutzt werden. Über einen nur für die Malteser einsehbaren Bereich im Internet wird eine einfachere und schnellere Informationsversorgung aller Ehren- und Hauptamtlichen möglich. Damit können flächendeckend alle wichtige Informationen zur Verfügung gestellt und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen deutlich vereinfacht werden.

Einführung einer zentralen Adressdatenbank

Im Malteser Hilfsdienst werden in zahlreichen Datenbanken eine Vielzahl von Personen- und Adressdaten von Mitgliedern, Helfern, Mitarbeitern, Kunden etc. verwaltet. Dabei sind auch viele Adressdaten sicherlich doppelt gepflegt – teilweise fehlerhaft und mit unterschiedlichen Angaben. Dies erschwert erheblich die umfassende Betreuung der einzelnen Menschen und sorgt außerdem für viel überflüssige Arbeit im Rahmen der Datenpflege.

Daher ist eines der Kernziele des Projektes MPDV auch die Schaffung einer zentralen Datenstruktur für alle im Malteser Hilfsdienst genutzten Personen- und Adressdaten.

Der Startschuss für die Einführung von Intranet und zentraler Adressdatenbank ist bereits erfolgt. Nach einer umfassenden Planung und anschließenden Ausschreibung wurde letztlich unter verschiedenen Anbietern und nach längeren Vertragsverhandlungen die SAP ausgewählt, die nun für die Malteser diese beiden Themen umsetzen wird.

Erneuerung der Dienstleistungsprogramme

In über 200 Dienst- und Geschäftsstellen wird derzeit das Dienstleistungsprogramm DAP für die Auftragsbearbeitung und Abrechnung der Dienste eingesetzt. Diese Software wurde Ende der 90er-Jahre speziell für die Malteser entwickelt und ist mittlerweile sowohl technologisch als auch inhaltlich in die Jahre gekommen.

Um hier eine Nachfolgelösung zu erstellen, wurden mit Praktikern aus den einzelnen Diensten die Anforderungen an eine künftige Lösung entwickelt und auf dieser Basis eine Aus-



Freundlich, online, Malteser! Digitale Techniken helfen den Maltesern bei ihrer Arbeit

schriftung für eine neue Softwarelösung erstellt. Neben technischen Aspekten sollen in der neuen Lösung vor allem auch zusätzliche Funktionalitäten eingefügt werden, die die Arbeit in den Diensten deutlich erleichtern werden. Anfang 2008 wird in diesem Projekt die Entscheidung für einen Anbieter fallen.

Die Fertigstellung und Einführung dieser Weiterentwicklungen wird in der nächsten Zeit nach und nach erfolgen. Die ersten nutzbaren Systeme werden bereits im Laufe des kommenden Jahres zur Verfügung stehen. Die sukzessive Umsetzung aller vorgesehenen Funktionen wird aber insgesamt in jedem Fall bis Ende 2009 benötigen.

Dirk Hucko

(Gesamtprojektleitung MPDV)

Zehn Jahre Hilfe für Pilger in Medjugorje



Die Malteser Sanitätsstation in Medjugorje

10 Jahre sind es jetzt, dass die Malteser im bosnisch-herzegowinischen Wallfahrtsort Medjugorje Sanitäts-

dienst leisten. Bei einer Wallfahrt der Diözesangeschäftsführer kam die Bitte der Pfarrei und der Gemeinde an die Malteser zur Sprache, in Medjugorje einen Sanitätsdienst für die Pilger zu übernehmen. Im Juli 1998 wurde dann die erste Sanitätsstation in einem Privathaus in Medjugorje in Betrieb genommen.

Seit der Pfarrei 2002 ein Spender ein eigenes Gebäude gestiftet hatte, kann der Sanitätsdienst dort, unmittelbar im Bereich der Kirche, durchgeführt werden. Der Dienst wird inzwischen von Anfang Mai bis Ende Oktober angeboten. Nach Erkrankung und Tod des Leiters der ersten Jahre, Luca Mustapic, wird seit 2002 die Leitung von monatlich wechselnden Einsatzleitern wahrgenommen.

Die Zahl der Hilfeleistungen hat sich von 2.058 im Jahr 1998 auf über 5.000 im Jahr 2007 gesteigert. Das Stammpersonal stellen in Medjugorje sechs Ärztinnen und Ärzte sowie drei Krankenschwestern. Diese werden jeweils von zwei Zweier-Teams aus Deutschland unterstützt, die für 14 Tage nach Medjugorje fahren. Voraussetzung für sie sind eine Einsatzsanitäter- oder Rettungshelfer-Ausbildung sowie rettungsdienstliche Erfahrung.

Anfragen über den Einsatz, der auch 2008 weitergehen soll, können an die Diözesangeschäftsstelle in Trier, Thebäerstr. 44, 54292 Trier, Telefon 0651/14648-13 oder per E-Mail an ulrich.mathey@maltanet.de gerichtet werden.

Anzeige

Deutschlands erstes Kinder- und Familienradio

**Schnell
einschalten!**

Jetzt überall
europaweit über
ASTRA Digital
empfangbar!*



*Frequenz 12.2460 GHz vertikal,
Transponder 92 (Symbolrate 27,5
Msymb/s, FEC 3/4), Satelliten Astra,
19,2° und in Berlin auf 106.8 MHz

Hotline 0137 555 1068
(14 ct/Anruf
aus dem dt.Festnetz)

Malteser machen Mut...

...sich auch mit dem Nachlass aktiv zu beschäftigen

Zugegeben: Als ich zum ersten Mal erfuhr, dass die Malteser auch um Nachlässe bitten, war ich skeptisch, ob wir damit nicht den Senioren zu nahe treten.

Seit Januar 2004 leite ich ehrenamtlich den Besuchs- und Begleitungsdienst „Herbstlicht“ in Willich. Ein vereinsamerter älterer Herr, ohne nähere Verwandte, die Freunde waren bereits verstorben, erzählte: Weil er seinen Nachlass geregelt haben wollte, hatte er bei einem Notar sein Testament gemacht. Darin stand: „Meine Putzfrau soll Alleinerbin sein“. Immerhin kam die Dame, die auch Nachbarin ist, regelmäßig zu ihm, und sie plauderten, während sie reinigte. War er im Krankenhaus, wusch sie die Wäsche und besuchte ihn. Sonst hatte der alte Herr niemanden. Und an den Staat sollte sein Ersparnis nicht fallen.

Nach unseren Besuchen bekamen wir einmal 10.000 Euro vermacht. So denke ich heute: Wir Malteser dürfen uns nicht „davor drücken“, auch das Thema Nachlass anzusprechen. Im Gegen-



Helga Schlickmann begleitend unterwegs in der Stadt

teil: Wir machen Mut, den eigenen Nachlass zu regeln. Viele ältere Menschen sorgen sich darum, was einmal mit ihrem Hab und Gut geschieht. Sie wünschen sich kompetente Information und vertrauensvolle Gesprächspartner. Das bieten wir Malteser ihnen beispielsweise durch Vorträge zum Erben und Vererben, die Erbrechtsjuristen für uns halten. Und ich bin be-

reit zu Gesprächen unter vier Augen, egal, ob wir Malteser letztlich beim Nachlass berücksichtigt werden oder nicht. Auch das ist Hilfe, die ankommt – und Nähe, die zählt. Gleichzeitig sehe ich als Leitung eines ehrenamtlichen Dienstes, welche Kosten wir tatsächlich haben, etwa für die Ausbildung der Helfer, für Fahrtkosten und für die Zuschüsse zu unserer Arbeit. Ich setze mich dafür ein, dass wir auch in Zukunft niemanden aus Kostengründen ausschließen müssen. Und ich bin dankbar, wenn Menschen die Malteser Arbeit mit einer Spende oder sogar mit einem Teil ihres Nachlasses unterstützen. Sie setzen damit ein Zeichen der Nächstenliebe.

*Helga Schlickmann
Die Autorin leitet den Besuchs- und Begleitungsdienst in Willich mit 34 Helferinnen und Helfern und koordiniert den dortigen Malteser Mahlzeitendienst.*

Gutschein

Ja ich interessiere mich für Nachlassvorträge!
Bitte senden Sie mir die kostenfreien Broschüren und Informationen:

___ Expl. „Liebe, die bleibt“
Malteser Testamenteratergeber

___ Expl. „Ihre eigene Stiftung“, der
Ratgeber des Malteser
Stiftungszentrums

**Bitte ausfüllen und an den Malteser
Hilfsdienst e.V. zurücksenden:**

Name

Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail



*Für Fragen zu
Nachlassspenden
stehe ich Ihnen
zur Verfügung:*

Monika Willich
Tel: 0221/9822-515

DANKE!

Lebensrettende Defibrillatoren für Krankentransportwagen

Während Rettungswagen bereits seit Jahren mit Defibrillatoren ausgestattet sind, müssen Krankentransportwagen bisher aus Kostengründen auf diese im



Henkel-Mitarbeiter Felix Kleiner übergibt den ersten Defibrillator an die Stadtbeauftragte in München, Mária Gräfin Clary

Notfall lebensrettenden Geräte verzichten. Felix Kleiner, Mitarbeiter der Firma Henkel KGaA am Standort München und ehrenamtlicher Rettungsassistent beim Malteser Hilfsdienst München-Stadt hat nun eine Aktion gestartet, um die vier Krankentransportwagen der Malteser mit Defibrillatoren auszustatten. Das erste, von Henkel Düsseldorf gespendete Gerät konnte im Juli an die Stadtgeschäftsstelle der Malteser übergeben werden. Es wird auch bei Großveranstaltungen helfen, Leben zu retten.

Glücksrad-Spendenaktion für die offene Behindertenarbeit in Straubing

Am Stand der Firma Labertaler-Getränke auf dem Gäubodenvolksfest in

Straubing konnten die Besucher für einen Euro an einem Glücksrad drehen und vom Unternehmen gestiftete Preise gewinnen. Der Erlös aller „Ein-Euro-Drehs“ geht in diesem Jahr an die Offene Behindertenarbeit des Malteser Hilfsdiensts in Straubing. Die Aktion ist so erfolgreich wie noch nie verlaufen, sodass die Straubinger Malteser nun insgesamt eine Unterstützung in Höhe von 10.784 Euro erhalten.

Endlich eine eigene Internetseite

Die Malteser Ingolstadt sagen Danke. Nach einigen Monaten des Ringens können sie nun endlich frei über ihre Domain www.malteser-ingolstadt.de verfügen. Diese ist dank des ehrenamtlichen Engagements von Rechtsanwalt Dr. Sebastian Knott von der Firma Dr. Reuthlinger & Breith und Partner GdB&R nun in den Besitz des Malteser Hilfsdienstes e.V. übergegangen.

Für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer kann nun der lang gehegte Wunsch von der eigenen Homepage endlich in Erfüllung gehen.

10.000 Euro für die Malteser Sozialküche in St. Petersburg

Als sich Bayerns First Lady Karin Stoiber im Juli in Würzburg über die Ursprünge der Malteserarbeit in Russland, die aktuelle Lage aus Sicht der Malteser und die Möglichkeiten effektiver Hilfe persönlich informierte, brachte sie ein großes „Gastgeschenk“ mit: 10.000 Euro vom Landesverband der bayerischen Sparkassen für die Arbeit der Malteser Sozialküche in St. Petersburg. „Ich bin sicher, das Geld ist gut angelegt, denn es kommt den Ärmsten direkt zugute“ betonte Karin Stoiber.

Herbert Kiesel (r.) und sein Nachfolger als Diözesangeschäftsführer Frank Weber (links) bedankten sich für den unerwarteten Geldsegen bei Karin Stoiber: „Damit können wir einen Monat lang das Essen für 600 Menschen bezahlen“, freuten sich beide



Malteser in den Medien

Malteser Spendenknopf



„Man rechnet mit fünf Prozent des Leergutes als Spende. So ist es in Schweden. Und wenn der Erfolg bei uns auch so ist, wäre es super!“

Laura Jankowski, FahrerIn im Malteser Hilfsdienst, am 26. Juli 2007 um 17.30 Uhr in SAT1

Gewalt gegen Frauen im Kongo



„Opfer werden hier medizinisch versorgt und wir arbeiten als Seelsorger. Doch genauso wichtig ist es, mit den Angehörigen zu sprechen, die Väter und Ehemänner aufzuklären, denn es [der Missbrauch] wird immer noch als Schande angesehen.“

Mama Jule im „Heute Journal“ im ZDF am 4. September 2007

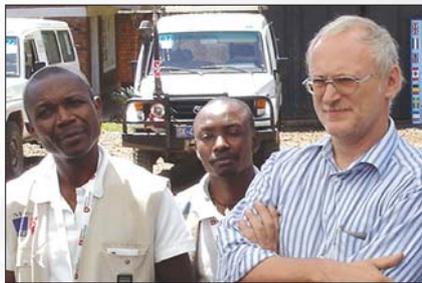
„Im Ostkongo werden Massenvergewaltigungen als Waffe eingesetzt, die Ziele sind Demütigung und Terror“, sagt Christof Ruhmich, Programmkoordina-



tor von Malteser International in Bukavu, der Hauptstadt der Provinz Südkivu. „Strafen brauchen die Täter nicht zu befürchten, sie bewegen sich quasi im gesetzlosen Raum.“

Aus der „Welt“ vom 24. Oktober 2007

Malteser International: Flut in Afrika



„Die Infrastruktur ist weg. Wir haben reagiert und sind hergekommen um zu sehen, was wir tun können!“

Dr. Alfred Kinzelbach, Malteser International, am 30. September 2007 im Radiointerview „Morningshow“ in RPR1.

„Wir wissen mittlerweile, was gebraucht wird, was dringend und was mittelfristig gebraucht wird. Wir haben das Netzwerk, womit wir eine Menge erreichen können. Nur was fehlt ist das Geld, um verlässlich planen zu können.“

Dr. Georg Nothelle, Malteser International, im September 2007 in einer

Videoreportage für „Aktion Deutschland Hilft“

Malteser Wallfahrt ins Heilige Land



„Wir werden uns als Malteser aus der ganzen Welt hier treffen. Zurück zu den Wurzeln... Dies ist ganz bewusst gewollt als ein Beitrag, um Normalität hierher zu bringen“

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, am 25. Oktober 2007 in „Kompass – Die Auslandsreportage“ im Bayerischen Fernsehen

Notfallseelsorge in Königswinter

„In Königswinter wird die Notfallseelsorge derzeit von Fachkräften des Malteser Hilfsdienstes unterstützt, die die Logistik der Hilfe betreuen. In Fällen wie dem der ermordeten Hannah gibt es ein schulisches Kriseninterventionsteam. Hier sind ausschließlich Helfer mit einer speziellen Zusatzausbildung, vor allem Lehrer, im Einsatz.“

Aus der „Kölnischen Rundschau“ vom 4. September 2007



Buchempfehlungen

Elmar Nass: Der humane Staat



Der sozial-gerechte und zugleich ökonomisch effiziente Sozialstaat scheint unerreichbar. Den vermeintlichen Gegensatz dieser beiden Legitima-

tionskriterien überwindet Elmar Nass mit Rückgriff auf die Grundideen der Sozialen Marktwirtschaft und mittels des Konzepts der Befähigungsgerechtigkeit. Er macht so in einer aristotelischen Auslegung mit dem Ordo-Gedanken der Freiburger Schule Ernst. Inhaltlich gliedert Nass sein Buch in drei Teile: „Legitimationsprobleme des Sozialstaats“, „Sozialstaatstheorien im Vergleich“ und „Die Theorie vom humane gerechten Sozialstaat“. Dr. Dr.

Elmar Nass ist Bischöflicher Beauftragter für die Fortbildung des Pastoralpersonals im Bistum Aachen, hat zudem Lehraufträge an den Universitäten Köln und Essen-Duisburg und ist wissenschaftlicher Leiter der Grundwertekommission der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA).

Elmar Nass: Der humane Sozialstaat. Ein sozialetischer Entwurf zur Symbiose aus ökonomischer Effizienz und sozialer Gerechtigkeit. Walter Eucken Institut, Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik Nr. 51. Tübingen: Mohr Siebeck 2006, 323 Seiten.

Johanniter und Malteser unter kaiserlichen Fahnen

Robert von Dauber, der österreichische Ordenshistoriker, stellt in seinem neuen Werk deutsche und österreichische Ritter des Ordens vor – er macht dabei keinen Unterschied zwischen Katholiken und Protestanten – die als Soldaten unter dem römisch-deutschen Kaiser gedient haben. Dem Autor ist ein in mehrfacher Hinsicht erfreuliches Werk gelungen: Wegen der erwähnten ökumenischen Perspektive, weil wieder klar wird, wie sehr wir dem heutigen südlichen Nachbarland in Krieg und Frieden verbunden sind, und, nicht zuletzt, weil es ein sehr schönes Buch geworden ist. Dafür sorgen vor allem über 40, meist zum ersten Mal publizierte Farbillustrationen und darüber hinaus zahlreiche Schwarz-Weiß-Bilder, die die fast 100 Einzelbiographien begleiten. Das Buch „Johanniter Malteser Ritter unter kaiserlichen Fahnen“, ca. 300 Seiten, kann von Angehörigen der „Malteser Familie“ zu einem Sonderpreis von 40 Euro direkt vom Autor unter der Adresse Postfach 120, Postamt, A-1191 Wien bezogen werden. *Bm*

IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (01805) 470 470 (0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen).

Herausgeber:
Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat
Postanschrift: 51101 Köln
Hausanschrift:
Kalker Hauptstraße 22-24 · 51103 Köln
Telefon: (0221) 9822-111 (Redaktion)
eMail: malteser.magazin@maltanet.de
Pax-Bank eG Köln, Kto-Nr. 20 20 025 (BLZ 370 601 93)

Verantwortlich für den Inhalt:
Johannes Freiherr Heereman

Redaktion:
Christiane Hackethal, Markus Köhler,
Sebastian Sigler (Textchef), Christoph Zeller (Leitung)

Gestaltung und Satz:
BüroZwei Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH, Senserstraße 8, 81371 München,
Telefon: (089) 12 11 46-60
Telefax: (089) 12 11 46-69

Bildnachweis:
Malteser Archiv, Veit Gross, Gerd Geschwandtner, Jörg Löffke/ADH, Christoph Zeller

Anzeigenberatung und -verkauf:
van vught media-marketing,
Perhamerstr. 32, 80687 München,
Telefon (089) 58 20 21,
Telefax (089) 58 052 58

Druck:
Druckhaus Bayreuth Verlagsgesellschaft mbH, Theodor-Schmidt-Straße 17, 95448 Bayreuth,
Telefon (0921) 29 41 90,
Telefax (0921) 29 45 09

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Dezember 2006.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de
Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de/sh
Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.
Mahlzeitendienst: Lassen Sie sich verwöhnen.
Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.
Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.
Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.
Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

☎ 01805 / 625 83 737
☎ 01805 / MALTESER
(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteserangebote-abrufen.de

Malteser Spendenkonto 120 120 120
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Wir helfen öfter als man denkt.

Im Unternehmen Klosterfrau steckt mehr, als viele wissen. Denn neben den zahlreichen wertvollen Natur-Arzneien von Klosterfrau haben wir viele weitere Marken, die zu einem wichtigen Teil unseres Lebens geworden sind. So steckt dann wohl in jeder Hausapotheke etwas Gesundes von Klosterfrau.



www.klosterfrau-group.com



Greener
wäscht Obst
und Gemüse
sauber.